

EVANGELISCHE
KIRCHGEMEINDE



WEINFELDEN

Weinfelder

Februar 2025 – Nr. 879

Predigt

**«Heiligkeit ist die Zierde
deines Hauses ewiglich.»
(Psalm 93,5)**



Predigt zu Psalm 93
und Johannes 1,1.14-18

Pfrn. Natalie Mack
gehalten im Gottesdienst
am 26. Januar 2025

Psalm 93

GOTT ist König und herrlich gekleidet.

GOTT ist gekleidet und umgürtet mit Kraft.

Fest steht der Erdkreis, dass er nicht wankt.

Von Anbeginn steht dein Thron fest.

Du bist ewig.

HERR, die Fluten erheben,

die Fluten erheben die Stimme,

die Fluten erheben ihr Brausen.

Mächtiger als das Tosen grosser Wasser,

mächtiger als die Wellen des Meeres

ist GOTT in der Höhe.

Deine Zeugnisse sind wahrhaftig und gewiss.

Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses,

HERR, für alle Zeiten.

Liebe Gemeinde

1) Heiligkeit – ein schwieriges Wort?!

„Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses.“ (Ps 93,5)

Diese Worte aus Psalm 93 haben die Erbauer dieser Kirche vor rund 120 Jahren ausgewählt als Zierde, als Schmuck von diesem konkreten Gotteshaus.

Wenn wir hier in dieser Kirche zusammenkommen zum Gottesdienst, dann wird uns dieser Satz entgegengehalten. Ich frage mich: Wie geht es uns damit?

Macht uns dies Mut und stärkt uns das? Laden diese Worte uns ein, fröhlich Gottesdienst zu feiern?

Oder ist es vielleicht ein Satz, der einem zunächst mal etwas eng macht? Eine Aussage, die uns vielleicht erdrückt mit ihrem Anspruch, v.a. dann, wenn wir uns gerade nicht so sonderlich heilig fühlen.

Heiligkeit – ein Wort, das in unserem Alltag kaum vorkommt. Und wenn dann entweder etwas spöttisch: „Der ist ja ein besonders Heiliger. Der hält sich wohl für was Besseres.“ Oder aber verbunden mit dem Bild eines sehr strengen, ernststen Gottes, der ganz genau hinschaut auf unsere vielen Unheiligkeiten und bei dem es uns nicht so ganz geheuer ist.

Heiligkeit ist etwas, das uns oft sehr fern und unerreichbar scheint. Der heilige Gott ein Gott, vor dem viele eher Angst haben. In der Kirche, also im Haus des heiligen Gottes, muss alles mit Recht und Ordnung zugehen.

Vor einigen Tagen erzählt mir ein Kollege ein Erlebnis aus seiner Kindheit. Eigentlich hatte er im Januar nur die schöne Krippe suchen wollen, die er nun vermisste. Daher war er in der Kirche und sucht überall sorgfältig. Womit er nicht gerechnet hatte, war die Mesmerin, die ihn ausschimpfte und hochkant aus der Kirche schmiss. Die Kirche ist ein heiliger Ort. Heisst das, dass ein Kind nicht überall herumlaufen und gucken darf?

Wenn das so wäre, dann wäre Heiligkeit nicht wirklich eine einladende Sache. Eine solche Heiligkeit wäre vielleicht Zierde ja, aber ist das ein Schmuck, etwas, das wir so in unserer Kirche haben wollen.

2) Heiligkeit ist ein Geschenk Gottes an uns

Daher nochmals ein Neustart meiner Predigt: Was, wenn Heiligkeit etwas zutiefst Positives und Schönes ist?

In der Bibel ist Heiligkeit etwas, das zuallererst Gott kennzeichnet. Die Rede von Gottes Heiligkeit sagt: Gott

ist einzigartig ist in seiner Macht und Schönheit. Gott ist einzigartig in seiner lebensschaffenden Kraft.

Im Psalm 93 haben wir es miteinander gelesen: Gott ist mächtiger als das Tosen der Wasser. Gott ist mächtiger als all das lebensbedrohliche Chaos, das uns zu verschlingen droht. Gott ist der, der die Welt mit Liebe und Ordnung geschaffen hat. Er bändigt das Chaos und bringt Ordnung und Leben für alle Geschöpfe.

Gottes Heiligkeit ist seine Macht und Grösse, seine Lebenskraft und seine Schöpfermacht. Alles andere als harmlos, aber nichts zum Angst haben. Gottesfurcht, Ehrfurcht vor Gottes Heiligkeit zu haben, ist etwas ganz anderes als Angst vor Gott zu haben, und die Kirche nur flüsternd und auf Zehenspitzen zu betreten.

Der Tempel ist der Ort der Begegnung zwischen Himmel und Erde

„Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses.“ (Ps 93,5) Ein entscheidender Ort, wo diese Heiligkeit Gottes erfahren wird, ist Gottes Haus. Konkret: Der Tempel in Jerusalem. Ein Tempel ist ein Ort, wo sich Himmel und Erde berühren. Der Tempel ist die Schnittstelle zwischen Gott und den Menschen. Dies ist zunächst einmal der konkrete Tempel in Jerusalem als Ort mit dem Allerheiligsten in der Mitte, wo Gottes Herrlichkeit wohnt. Und zweitens ist der Tempel die Schnittstelle zwischen Gott und Menschen, weil dort der Gottesdienst stattfindet, mit Opfern, mit dem Hören auf Gottes Wort, Gebeten und Liedern. Das Haus Gottes ist geschmückt mit der Heiligkeit Gottes. Was für ein wunderbares Bild.

Und schon damals, im Ersten Testament, der Hebräischen Bibel, wird dieses Bild immer wieder geweitet.

Gottes Heiligkeit bleibt nicht allein im Tempel, als wäre sie sonst nirgendwo zu finden.

Der Prophet Hesekiel, der ca. 600 Jahre vor Christus lebte, hat einmal ein wunderbares Bild, das Hoffnung weckt weit über den Tempel in Jerusalem hinaus. Er sieht vor seinem inneren Auge einen Fluss, der aus dem Tempel fließt. Zunächst ein ganz kleines Rinnsaal und dann immer und immer mehr Wasser, bis es ein grosser breiter Strom ist, der die ganze Welt bewässert. Gottes Heiligkeit geht über sich hinaus in diese Welt und bringt Leben und Ordnung in alles Verdorrte und Chaotische (vgl. Hes 47). Gottes Heiligkeit bleibt nicht an einen Ort gebunden, sie breitet sich aus in der ganzen Welt. Bei Hesekiel ist dies noch im Modus der Hoffnung: Eines fernen Tages wird es hoffentlich so sein.

Jesus, der menschengewordene Logos, ist der Ort der Begegnung zwischen Himmel und Erde

Viele Jahrhunderte später schreibt der Evangelist Johannes: *„Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns. Und wir sahen seine Herrlichkeit, die Herrlichkeit des eingeborenen Sohnes Gottes. Er, der eingeborene Sohn, der aus dem Schooss des Vaters kommt, er hat uns Gott gezeigt.“* (vgl. Joh 1,14-18)

Gottes Heiligkeit bleibt nicht im Himmel. Die Schnittstelle zwischen Himmel und Erde ist nicht länger auf den Tempel fokussiert. Nicht mehr ein Ort, ist entscheidend für die Begegnung zwischen Gott und Mensch, sondern eine Person. Jesus von Nazareth ist die menschengewordene Heiligkeit Gottes. *„Du bist der Heilige Gottes“*, so ruft Petrus einmal. *„Wohin sonst sollten wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.“* (Joh 6,68)

Mit Jesus kommt Gottes Heiligkeit in unsere Welt. Er ist jetzt der neue Tempel. Jesus ist jetzt der Ort der Begegnung von Gott und Mensch. Mit Jesus erfüllt Gottes Herrlichkeit und Heiligkeit nun die ganze Welt. Auch mein Leben und dein Leben. Gottes Heiligkeit wird fassbar und nahbar – und zwar für alle und überall. Mit Jesus ist uns Gottes Nähe und Gottes Leben zugesprochen. Überall ist Gott zu finden. Begegnung mit Gott ist ganz neu und vertieft möglich. Er kommt zu uns und will uns beschenken.

Heiligkeit ist also kein uns überfordernder und fordernder göttlicher Massstab. Heiligkeit Gottes ist kein Grund vor diesem Gott Angst zu haben. Vielmehr: Heiligkeit ist ein Geschenk Gottes, dem wir mit offenen Armen und Herzen begegnen dürfen. Heiligkeit ist uns durch und mit Jesus zugesprochen.

3) Heiligkeit fordert uns auch heraus

Gleichzeitig stellt diese Heiligkeit Gottes auch einen Anspruch dar. Sie fordert uns heilsam heraus. Gottes Heiligkeit möchte, dass wir uns berühren und verändern lassen von ihr. *„Seid heilig, denn ich, euer Gott, bin heilig.“* (3Mo 11,44/ 1Petr 1,15)

Dies hatte Gott schon zum Volk Israel gesagt, und diese mutmachende Herausforderung erklingt dann auch im Neuen Testament wieder. Gottes Heiligkeit möchte uns anstecken. Sie möchte uns berühren und verändern. Aber nicht im Sinne einer moralischen Perfektion oder dass wir uns unter Druck setzen lassen und ängstlich nach jedem bisschen Sünde in unserem Leben suchen.

Heilig werden, ja besser: Sich von Gott heilig machen lassen, heisst nicht, dass wir permanent den „geistlichen Pulsmesser“ im Blick haben und uns immer wieder hinterfragen: Kämpfe ich genug gegen Sünde und schlechte Eigenschaften in mir? Fördere ich genug das Gute? Bete ich genug? Glaube ich genug? Hoffe ich genug? Liebe ich genug? Das gäbe nur Stress und am Ende Frust und einen Glauben, der nicht unbedingt von Freiheit, Liebe und Hoffnung geprägt ist.

Vielmehr bin ich persönlich und theologisch zutiefst überzeugt: Mich von Gott heiligen lassen, das heisst:

- Ich lasse mich von Gottes Heiligkeit berühren.
- Immer wieder höre ich auf Gott und sein gutes Wort.
- Ich nehme wichtiger, was er über mich sagt, als was die Menschen oder meine inneren Antreiber sagen.
- Ich glaube und vertraue Gott: «Ich bin genug. Ich bin geliebt. Ich bin geheiligt.» Nicht, weil ich so toll wäre, sondern weil er der heilige Schöpfer ist.

Heiligkeit leben, das ist die liebevolle Einladung Gottes an uns, Jesus, der menschengewordenen Heiligkeit Gottes nachzufolgen, auf ihn zu vertrauen und mit der Kraft seines Heiligen Geistes zu rechnen - heute, morgen und jeden Tag unseres Lebens, so viel und so wenig wir das eben können.

Und so sind und werden wir – als Einzelne und als Gemeinschaft– zu einem Haus, das mit Heiligkeit geziert ist. Wir als Nachfolgerinnen und Nachfolger von Jesus Christus, dürfen ein Tempel Gottes sein, ein Ort, der Gottes heilige Liebe und lebensschaffende Kraft, ausstrahlt in diese Welt.

Amen.